

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967 1920

42 (17.10.1920)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presseverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezugsnehmer erhalten den Gemeindeboten zu 2 M. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezugsnehmer bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 2.25 M. u. die Postgebühren.

Schriftleitung:

Für den allgemeinen Teil: Pfarrer Hindenlang, Akademiestraße 51, für den Karlsruher Lokalteil: Pfarrer Schilling, Blücherstraße 20. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 6.

Nummer 42

Sonntag, 17. Oktober 1920

13. Jahrgang

Sonntagsgedanken.

Worte von Hermann Oeler.

(Aus dem Briefwechsel mit Dora Schlatter.)

Nur dann wirkt überhaupt ein Gedanke, wenn er gesättigt ist mit der Wärme des Eigenlebens, das ihn geboren oder wiedergeboren hat.

Christus und das Schöne, das sind meine Polarsterne.

Vom Sinn des Lebens.

Unser keiner lebt sich selber und unser keiner stirbt sich selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Röm. 14, 7-8.

Mit diesen Worten hat der Apostel Paulus uns die schwierige Frage nach dem Sinn unseres Lebens beantwortet. Mit machtvoller Glaubenszuversicht und bewunderungswürdiger Klarheit gibt er damit unserem Dasein ein Ziel und einen Zweck. Generationen hat er damit die Wege gewiesen, die aus dem Alltäglichen mit all seinen zermürbenden Sorgen und Mühen, aus dem Irdischen und Vergänglichem hinaufführen in den klaren Aether des Ewigen.

In der Gegenwart freilich wird das Wort des Apostels: „Unser keiner lebt sich selber“ auf mannigfachen Widerpruch stoßen. Ja, man ist heute vielfach dabei, dies Wort in sein Gegenteil zu verkehren und sich selbst wie auch anderen einzureden, jeder sei sich selbst der Nächste. Bei der nahezu allgemeinen Verbreitung dieser Ansicht kann es nicht wundern, daß heute die Selbstsucht in einer Weise die Gemüter des deutschen Volkes wie nie zuvor beherrscht. Unstreitig ist dieser maßlose gesteigerte Egoismus einer der tiefsten Gründe für unsern Zusammenbruch auf politischem wie auch auf sittlichem Gebiet. Zwar hat sich diese Erkenntnis längst in einsichtigen und ernstesten Kreisen Bahn gebrochen, aber dieselben sind leider nur allzu einflusslos auf die große Masse derjenigen, die ohne durch sittliche Bedenken irgendwelcher Art gehemmt zu sein, einzig und allein ihrer Selbstsucht fröhnen.

Wenn wir uns diese Tatsache vor Augen halten, dann wird uns der moralische Zusammenbruch unseres Volkes mit all den betrüblichen Begleiterscheinungen sittlichen Verfalls nicht mehr unerklärlich erscheinen. Wenn die Selbstsucht ihre unbarmherzige Tyrannenherrschaft in einem Herzen ausgerichtet hat, dann wird dieser Mensch in Verfolgung seiner egoistischen Ziele sich unbekümmert über göttliches Gebot wie über menschliche Gesetze hinwegsetzen. Denken wir nur an die zehn Gebote! Sind sie nicht hauptsächlich gegen die am meisten verbreitete Sünde der Selbstsucht gerichtet? Wenn wir heute auf staatlichem wie sittlichem Gebiete dem Zustande völliger Anarchie zusteuern, dann

erfahren wir die Wahrheit des Schriftwortes: „Irrt Euch nicht! Gott läßt sich nicht spotten; was der Mensch sät, muß er ernten“.

Die Sünde der Selbstsucht ist der Grund unseres gegenwärtigen Niederganges, wie sie auch der letzte Grund ist für das unheimliche Feuer des Klassenhasses, das alle in den Abgrund zu ziehen droht. Wenn es uns ernst ist mit dem Willen zum Wiederaufbau, dann müssen wir uns freimachen von aller Selbstsucht. Wir müssen wieder umlernen, die eigenen Interessen dem Wohl der Gesamtheit hintanzusetzen. Wir müssen uns befreien von der Mammonsknechtschaft und müssen unserem Leben neue ideale Ziele geben.

Welch schöneren Lebensinhalt könnte es für einen Christen geben, als mit allen Kräften und mit ganzer Seele dem Willen des Vaters im Himmel zu leben! Eine wie schöne Aufgabe bedeutet es für uns alle, mitzuwirken an der Ausbreitung des Gottesreiches auf Erden! Nicht jeder von uns wird freilich imstande sein, so große und weltbewegende Taten zu verrichten wie der Apostel Paulus. Aber er soll uns ein wenn auch unerreichbares Vorbild dafür sein, wie auch wir unser ganzes Leben hineinstellen sollen in den Dienst Gottes.

Möge dann auch auf uns etwas von der Glaubenszuversicht des Apostels übergehen, die da sagt: „Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn“. Das ist ein starkes Wort, das uns dazu befähigt, in Stunden der Schwachheit und des Zweifels aufrecht zu bleiben.

Hundert Jahre Bibelfache.

Am 5. November dieses Jahres werden es hundert Jahre sein, seitdem für Baden eine Bibelgesellschaft gegründet wurde. Am 14. November wird die Badische Bibelgesellschaft hier, in der Stadt der Landesversammlung, ihre Jahrhundertfeier begehen. Das Festprogramm wird, sobald es bis ins Einzelne festgestellt wird, in diesem Blatte veröffentlicht werden.

Anlässlich des Jubiläums hat die Badische Bibelgesellschaft eine Festschrift herausgegeben. Sie ist unter dem Titel „Hundert Jahre Bibelfache“ dieser Tage erschienen. Nur eine beschränkte Zahl von Exemplaren ist für die Öffentlichkeit bestimmt. Wer die Festschrift, die 2 M. kostet, zu eigen haben will, dem will ich sie gerne vermitteln; er braucht nur an der Türe der Pressestelle im Oberkirchenratsgebäude (ganz nahe bei der Pforte) anzuklopfen.

Die Festschrift bringt des Interessanten gar viel. Sie enthält natürlich nur die Geschichte der organisierten Bibelverbreitung. Es wird angegeben, wie viel Bibeln, Neue Testamente, Bibelstelle im Laufe eines Jahrhunderts durch die Landesbibelgesellschaft abgesetzt wurden, wie viel Gelder diesem Zwecke gestiftet wurden. Darüber kann aber nicht Buch geführt werden, wie die Bibeln nun auch im Badischen seit den Tagen der Urgroßväter gelesen wurden und welchen Segen sie stifteten. In dieses Gebiet des verborgenen Lebens dringt keine Geschichtswissenschaft, dringt keine Statistik, keine Schriftgelehrsamkeit.

Ich will keinen Auszug aus der Festschrift geben, ich verweise auf das Studium der Schrift selber. Ich möchte nur auf einige Punkte aufmerksam machen.

Zum Ersten: Es ist bedeutsam, daß von der ersten Zeit an die evang. Oberkirchenbehörde sich der Sache der Bibelverbreitung anregend, fördernd und leitend angenommen hat. Es ist so zur Tradition geworden, daß ein Mitglied der Oberkirchenbehörde ihr Vorsitzender und erster Sachwalter und Arbeiter ist.

Zum zweiten: Vor hundert Jahren gehörten dem ersten Komitee neben den lutherischen und reformierten Mitgliedern auch 2 katholische Männer an, die aber bald wieder verschwanden, offenbar, weil ihre Kirchenbehörde ihre Mittätigkeit nicht erlaubte. Erst der Weltkrieg hat die Stellung der katholischen Kirche zur Bibelverbreitung etwas verändert.

Vor allem reizt es mich aber, eine Parallele zu ziehen zwischen den Zeitverhältnissen um das Jahr 1820 und den heutigen. Die ersten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts waren Jahre des religiösen Aufschwungs und des kirchlichen Neubaus. Nicht erst die Jahre der nationalen Heimfuchung und der Befreiungskriege schufen neues Leben. Schon vorher bildeten sich in Süddeutschland Vereinigungen, welche den Heidenmissionsgedanken und den der Bibelverbreitung zur Verwirklichung bringen wollten. Die Basler Christentums-Gesellschaft wurde 1805, die Württembergische Bibelgesellschaft wurde 1812 gegründet. Der Ausgang der Befreiungskriege zeigte hernach deutlich, welch köstliches Erbgut der Väterglaube einem Volke sein kann. Dieser Glaube aber ist kein anderer als der, der aus dem Wort gezeugt und aus dem Wort sich nährt, der vor dem Wort sich beugte und mit dem Wort sich wehrt. Neue Ehrfurcht vor der Kirche, der Hüterin des Bibelbuches und der Pflegerin des Bibelglaubens, brach in den Gemütern hervor, und wir wissen, wie dieser kirchliche Sinn, des konfessionellen Haders zwischen den Reformationskirchen müde, auf die Union hindrängte. Aus solcher Zeitstimmung heraus wurde auch bei uns eine Organisation zur Verbreitung der Bibel geschaffen.

Dabei wirkte das englische Beispiel und unmittelbare Anregung von England aus mit. In England wurde die britische und ausländische Bibelgesellschaft im Jahre 1804 gegründet. Von dort kam der Mann, der bei uns die Anfänge der Arbeit besorgte, von dort kamen die ersten Mittel, kamen die ersten Bibeln. Später hat sich naturgemäß, als die deutschen Bibelgesellschaften auf eigene Füße sich stellten, dieses Verhältnis zum Ursprungsland gelockert, sobald es drückend und einengend wurde. Jetzt hat sich die Badische Bibelgesellschaft ganz an das Bibelhaus im schwäbischen Nachbarlande angeschlossen.

1820 und 1920! Wie verschieden ist die Weltlage in den zwei Jahren! Wie steht es heute um die Wertung der Bibel und des ihr entspringenden Glaubens und Lebens? Wie haben unsere Erlebnisse und unsere Leiden der letzten Jahre, der nationale Zusammenbruch und der Umsturz darauf eingewirkt? Die Fragen sind schnell gestellt, aber schwer zu beantworten, zumal wir in einer Zeit leben, in der jeder Tag Neues und Ueber-raschendes bringt. Die Bibel, die vor hundert Jahren das Senkblei und die Richtschnur beim Neuaufbau war, sollte uns heute ein Gleiches sein. Geschlechter kommen und gehen, aber Gottes Wort bleibt in Ewigkeit.

1820 und 1920. Auch heute kommen religiöse Einflüsse von England und aus dem Neuengland jenseits des Ozeans. Nicht nur amerikanische Zigaretten und Schokoladen werden importiert, sondern auch amerikanisches Sektentwesen. Eine der Firmen, die solchen Import betreiben, ist die Russellsekte der Millenniumschriften mit ihren Photodramen und ihrem „ernsten Bibelforschertum“. Das ist ein schöner Name für eine schlechte Sache. Das, was hier unter diesem Namen zur Schau gestellt kam, hat mit dem, was wir in der Schule Luthers, des Mannes mit der Bibel in der Hand, gelernt haben, nichts zu tun. Welche Oberflächlichkeit in der Geschichtskennntnis, wenn uns ein Bild gezeigt wird, das Luther auf dem „Konzil“ zu Worms zeigt! Und dann wird uns die neue Erde illustriert mit Bildern, denen der Künstler einst eine andere Bedeutung gab! Gegen die Kritik aber hat diese Sekte nur das Bild „Daniel in der Löwengrube der Kritiker“! Solche sinnverwirrenden Schau-stellungen werden von der für Absonderlichkeiten empfänglichen Masse kritiklos beschaut. Und wir tun, ohne zu wissen was wir tun, das Unrige, durch Aneignung solcher anglikanischer Importe

die Baluta unserer geistlichen Eigentwerte noch zu vermindern. Wir haben allen Grund, deutsches Bibelchristentum zu schätzen und gegenüber diesen schädlichen Einflüssen zu schützen.

Das sind Parallelen, zu denen mich das Lesen der Festschrift anregte.

Gott geleite die Badische Bibelgesellschaft in das neue Jahrhundert: Möge der Geschichtsschreiber nach abermals 100 Jahren sagen, wie das deutsche Volk nach Zusammenbruch und Geisteschaos durch das Bibelwort zu neuem Leben erweckt wurde! Hg.

Der deutsche Protestantismus in der zweiten Welt.

Wenn schon in der deutschen Heimat Dinge geschehen, die nur geschehen können in der Vermutung, daß der deutsche Protestantismus in einem langsamen Absterben begriffen sei, wie muß es erst dort aussehen, wo der Feind des Deutschtums und des Protestantismus die Macht hat, den Ruf „Vae victis! Wehe den Besiegten!“ in Taten umzuwandeln! Da und dort wird die evang. Kirche geradezu vergewaltigt. Unsere nach dem Friedensdiktat von Versailles gewaltig angewachsene deutsch-evangelische Auslandsdiaspora ist da und dort eine Kirche unter dem Kreuz. Ich wollte, ich hätte Raum genug in diesem Blatte, alle die Trauernachrichten, die mir zukommen, der Gemeinde zur Kenntnis zu geben, damit sie diesen Kirchen ihre herzliche Teilnahme und ihre tatkräftige Hilfe nicht versagen. Ich kann nur einzelne Beispiele geben.

1. Von den deutsch-evang. Kirchen in Italien.

Wie in England, so ist auch in Italien das Eigentum der deutschen evangelischen Gemeinden in den großen Städten und Kurorten von der örtlichen Bevölkerung und von den Behörden auffallend verschieden behandelt worden, und zwar sowohl während des Weltkriegs als nach demselben. Eigene Kirchen besitzen die reichsdeutschen Gemeinden in Venedig, Genua, San Remo, Rapello, Florenz und Rom. An den beiden letzten Orten ist das Kirchengebäude mit Gemeinde- und Pfarrhaus verbunden. Die neuerbaute Kirche in Rom sollte am Reformationsfest 1914 eingeweiht werden, was dann der Weltkrieg verhindert hat. Dem Gemeinde- und Pfarrhaus in Florenz fehlt, da die Arbeit durch den Krieg unterbrochen wurde, noch die bauliche Vollendung des Inneren.

Während nun z. B. die Kirche in Rapello schon im Januar, die zu Rom im April d. Js. freigegeben worden ist, wurden Kirche und Gemeindehaus in Florenz erst am Anfang des Jahres unter Sequester gestellt. In Venedig hat, wie es scheint, die Gemeinde ihr altes, schönes Gotteshaus, das ein dem Tizian zugeschriebenes Christusbild enthält, dem Schutz der Stadt unterstellen und es dadurch vor dem Sequester und seinen Folgen bewahren können.

Die Freunde der Kunst Hans Thomas wird es freuen, zu erfahren, daß die drei Glasfenster in der Kirche zu Rapello, die nach dem Entwurf des Altmeisters gearbeitet sind, nicht zerstört wurden, während alle anderen Fenster derselben Kirche dem lieben Pöbel zum Opfer gefallen sind. (Schluß folgt.)

o o o o Mitarbeiter gesucht. o o o o

Ich fürchte, daß diese Ueberschrift viele abhält, das Kommende zu lesen. Aber ich denke, so viel Arbeitswillige werden sich doch finden, als ich suche. Von vornherein muß ich sagen, daß ich keinen materiellen Lohn, keine Einreihung in irgend eine Gehaltsklasse versprechen kann, höchstens Wiederersatz der Barauslagen. Aber einen anderen Lohn kann ich versprechen: Hände-drücke und leuchtende Augen von dankbaren Menschen und dann das Hochgefühl, am Wiederaufbau des Reiches auf einem besonderen Gebiet mitarbeiten zu dürfen. Das ist auch ein Lohn, der reichlich lohnet.

Ich will eine ganz bestimmte Gelegenheit zu solcher Arbeit aufweisen. Allerorten regt es sich bei der heranwachsenden Jugend. Wir dürfen heute nicht mehr bloß von einer Arbeit an der Jugend, wir müssen von einer Jugendbewegung reden. Die Jugend, auch unsere evangelische, auch die in den Landorten, will nicht bloß Objekt der Jugendarbeit sein, sie will Subjekt der Selbstentfaltung werden. Die Jugendgruppen wollen nicht bloß religiöse Erbauung und Unterhaltung, sie suchen geistige Arbeit.

anderstwo ist unter Anknüpfung an solches Verlangen die ländliche Volkshochschule eingerichtet worden. Aber das läßt sich nicht schnell und überall nachahmen. Wohl aber lassen sich Vortragsreihen einrichten. Zum Beispiel: es will eine ländliche Jugendgruppe belehrt werden über die wirtschaftsgeschichtliche Entwicklung Deutschlands im letzten Jahrhundert, oder über Deutschlands Aufstieg und Niedergang. Ein solches Thema kann in 4 oder 5 Vorträgen behandelt werden. Dann wollen die jungen Leute auch Fragen stellen und ihre ungeklärten Meinungen äußern. Wer soll die Vorträge halten? Immer nur der Pfarrer? Ein Pfarrer muß ja vielseitig sein. Er kann sich mit Hilfe von Büchern in ein spezielles Gebiet einarbeiten; geschichtliche Vorträge sind ja auch verhältnismäßig die leichtesten. Aber trotzdem, solche Vorträge sollten von Sachleuten gehalten werden. Und da denke ich an jüngere Beamten, die einmal Nationalökonomie studiert haben und an Lehrer der höheren Schule, welche die Geschichte ihr Spezialfach nennen. Sollte es hier nicht einige Herren geben, die mit Freude an solche Arbeit gehen? Sie würden — diesen Ertrag der Arbeit habe ich oben nicht erwähnt — beim Lehren auch viel lernen, sowohl durch die Wiederholung eines bestimmten Wissensstoffes als auch in der Kunst des Vortrags.

Ich bitte solche Herren, die auf diesem Gebiete mitarbeiten wollen, so freundlich zu sein, sich bei mir zu melden. Hindenlang.

Die Innere Mission in Not.

Fast alle Vereine und Anstalten der Inneren Mission stehen an einem Wendepunkt ihrer Geschichte und Entwicklung. Bisher war es immer noch möglich, durch allgemeine Kollekten und besondere Liebesgaben den notwendigen Jahresbedarf zu decken, aber diese Quellen sind jetzt zu schwach, um die ins Riesenhafte gestiegenen Ausgaben zu bestreiten. — Mit diesen Worten beginnt der Direktor des Central-Ausschusses für Innere Mission, P. Lic. Büllkrug, einen Aufsatz im neuesten Juli-Augustheft des Verbandsorgans, der einen geradezu erschreckenden Einblick in die Not der Vereine und Anstalten der J. M. tun läßt. Es heißt darin u. a.:

„In den Anstalten der J. M. werden vielleicht die Kohlenpreise und die hohen Löhne für die technischen Arbeiter, sowie die gesamten Betriebskosten zu einer Katastrophe führen, in den Vereinen sind es hauptsächlich die Gehälter für die leitenden Persönlichkeiten, die Angestellten und die Mitarbeiter, die zu den allergrößten Besorgnissen Anlaß geben. Der Staat hat die Gehälter seiner Beamten den gegenwärtigen Teuerungsvhältnissen entsprechend bedeutend erhöht. Die Kirche folgt ihm von ferne in der Festschickung der Pfarrgehälter. Die Anstalten und Vereine der J. M. haben weder Steuern, auf die sie die hohen Betriebskosten und Gehälter abwälzen können, noch Verbraucher irgendwelcher Erzeugnisse, die bei ihnen hergestellt werden. Viele Vereine der J. M. werden überhaupt nicht in der Lage sein, ihren Pastoren, Beamten und Angestellten die Gehälter zu zahlen, die Staat und Kirche bewilligen und die zur Bestreitung des Lebensunterhalts selbst bei bescheidenen Ansprüchen notwendig sind.“

Unter den Vorschlägen, die zur Abhilfe der Not gemacht werden, findet sich u. a. der folgende:

„Unsere theologischen, diakonischen und technischen Mitarbeiter werden sich dem Gedanken auch nicht mehr verschließen dürfen, daß die praktische Handarbeit keinen Menschen schändet, daß sie viel besser bezahlt wird als die Kopfsarbeit, daß sie darum einige Stunden des Tages und der Woche in einem praktischen Berufe mitarbeiten und sich dadurch einen vielleicht nicht unerheblichen Nebenverdienst verschaffen könnten.“

Diese Anregung spricht Bände! Angesichts solcher erdrückenden Notlage der Inneren Mission und ihrer stets hilfsbereiten Arbeiter erhebt sich die Frage: Kann und will das evangelische Deutschland tatenlos zusehen, wie Johann Hinrich Wicherns großes Liebeswerk und dadurch Millionen hilfsbedürftiger Deutscher in allerhand seelischer, körperlicher und materieller Not der bittersten Verelendung ausgehört werden, für die seit dem Sturmjahre 1848 die deutsche Innere Mission sich in aufopferndster Nächstenliebe eingesetzt hat? Wenn ja, so ist jetzt der Zeitpunkt gekommen, an dem das evangelische Volk der evangelischen Inneren Mission durch weitgreifende Hilfe finanzieller Art den Dank abstatte für die in Worten und in Ziffern nicht ausdrückbare Guttat, die durch all die Jahrzehnte seinen Gliedern von ihr geleistet worden ist.

Gottesdienstsanzeiger.

20. Sonntag nach Trinitatis, den 17. Oktober.

Kollekte: Beim Ausgang aus allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für die Stadtmision hier erhoben.

Stadtkirche. 1/9 9 Uhr: Stadtvikar Klend. 10 Uhr: Jahresfest der Stadtmision mit Festpredigt von Stadtpfr. Göh, Heidelberg. 1/4 12 Uhr, Christenlehre, Stadtpfr. Kühlewein: fällt aus.

Kleine Kirche. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst: Dekan Rapp. 1/2 12 Uhr, Christenlehre: Oberhofprediger Fischer. 6 Uhr: Stadtvikar Klend.

Schloßkirche 10 Uhr: Oberhofprediger Fischer. (Zugleich Eröffnung des Konfirmandenunterrichts.)

Johanneskirche. 8 Uhr: Pfarrverwalter Mayer-Ullmann. 1/2 10 Uhr: Pfarrverwalter Mayer-Ullmann. 1/2 11 Uhr Christenlehre: Pfarrv. Mayer-Ullmann. 11 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfr. W. Schulz. 6 Uhr: Eröffnungsgottesdienst des Konfirmandenunterrichts; Stadtpfarter W. Schulz.

Christuskirche. 8 Uhr: Stadtvikar Bühler. 10 Uhr: Stadtvikar Bühler. 1/4 12 Uhr Christenlehre: Stadtpfr. Rohde. 6 Uhr: Stadtpfr. Rohde. Einführungsgottesdienst der Konfirmanden.

Gemeindehaus der Weststadt 10 Uhr: Stadtpfr. Schilling. Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. 1/4 12 Uhr Kindergottesdienst: Stadtpfarter Schilling.

Lutherkirche. Samstag, 6 Uhr: Musikalische Meisterbilderandacht für Schüler. Sonntag, 1/9 9 Uhr: Stadtvikar Bay. 10 Uhr: Stadtpfr. Weidemeier, zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. 1/4 12 Uhr Christenlehre: Stadtpfr. Weidemeier. 8 Uhr: Musikalische Meisterbilderandacht.

Turnsaal der Südenschule (Eingang Boeckstr.). 10 Uhr: Konfirmandengottesdienst: Pfarrverw. Hemmer. 1/4 12 Uhr, Kindergottesdienst: Pfarrverw. Hemmer.

Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus 5 Uhr: Oberhofprediger Fischer.

Beiertheim: 1/2 10 Uhr: Stadtvikar Münzel. 1/2 11 Uhr Christenlehre: Stadtvikar Münzel.

Diakonissenhauskirche 10 Uhr: Pfarrer Kay. 1/2 8 Uhr: Pfarrer Sigler.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. 1/2 10 Uhr: Stadtv. Kammerer. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst: Stadtv. Kammerer. 1/2 8 Uhr abends: Einführungsgottesdienst für die Konfirmanden: Stadtpfr. Schulz.

Wochengottesdienste.

Kleine Kirche: Donnerstag, 6 Uhr: Stadtvikar Klend.

Johanneskirche: " 8 Uhr: Stadtpfr. W. Schulz.

Lutherkirche: Donnerstag, 8 Uhr: Stadtv. Bay.

Vereinshaus, Amalienstr. 77: Donnerstag, 1/2 9 Uhr, Andacht: Pfarrverwalter Hemmer.

Kollekte.

Der Stadtmision soll zu ihrem Jahresfest von der gesamten evang. Gemeinde Karlsruhe eine Dankesgabe überreicht werden für ihre treuen, unermüdeten Dienste, die sie seit Jahren der Kirche leistete. Sie arbeitet bald 40 Jahre in großem Segen in unserer Stadt und hatte von Anfang an das Bestreben, wo sich im kirchlichen Leben Lücken zeigten, nach Möglichkeit einzupringen. In der Gegenwart ist sie, wie alle christl. Liebeswerke, in ihrem Bestand finanziell sehr gefährdet. Aus dieser Not zu helfen, soll eine nächsten Sonntag in allen Kirchen der Stadt zu erhebende Kollekte dienen. Wir empfehlen diese allen Gensindgliedern aufs wärmste.

Die musikalische Meisterbilderandacht.

die Richard Jordan-Riga am letzten Sonntag in der Stadtkirche veranstaltete, übte eine übergroße Anziehungskraft aus. Der gute Ruf, der ihr von den fünf früheren in Karlsruhe und Durlach stattgehabten Feiern vorausgegangen war, wurde durchaus gerechtfertigt. Die Verbindung von Bild, Wort und Ton vollzieht sich hier in so natürlicher, selbstverständlicher Weise, daß man dieser Art von kirchlicher Andacht noch eine Zukunft versprechen kann. Die künstlerische Vollendung der farbigen Lichtbilder (nach großen Meistern), der frei gehaltene Vortrag und die technische Meisterschaft der von Herrn Jordan selbst betätigten Durchführung der Bilder, die langsam auftauchen und allmählig wieder verblassen, verdienen volle Anerkennung. In Verbindung mit der Orgelbegleitung Imanuel Scharnbergers, den Solo-Liedern (Clara Fajst, Händel u. a.), die Thilde Römmele stimmungsvoll vortrug, und den Chorälen, mit denen sich die Gemeinde mitwirkend beteiligen durfte, gestaltete sich das Schauen zu einem religiösen Erlebnis in unserer so trüben Zeit, zu einer Freude und Erhebung, für die man Herrn Jordan nur dankbar sein kann. — Wie wir hören, wird am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, in der Lutherkirche noch eine Wiederholung zum Besten der Nählschule der Neu-Oststadt stattfinden mit vorausgehender Schülerfeier am Samstag, abends 6 Uhr.

Konfirmandensaal der Lutherkirche.

Montag, 18. Okt., abends 1/2 8 Uhr: Vorbereitung für die Helfer.

Dienstag, 19. Okt., abends 8 Uhr: Jungmädchenbund, ältere Abt.

Freitag, 22. Okt., abends 8 Uhr: Jungmädchenbund, jüng. Abt.

Donnerstag, 21. Okt., 1/2 7 Uhr: Jungmädchenbund, Turnabend, Tullaschule.

Mädchenkränzchen der Südostpfarre.

Die Zusammenkünfte beginnen wieder am Montag, den 18. Oktober, abends 8 Uhr. Ich bin erjucht worden, die Leitung in der nächsten Zeit weiterzuführen, Frau Pfarrer Hindenlang.

Evang. Jugendbünde Karlsruhe.

Sonntag, 17. Okt., 2 Uhr, im Gemeindehaus der Weststadt: Probe der vereinigten Mädchenchöre.

Südstadt. Sonntag, 10. Okt. Treubund. Montag, 8 Uhr: Turnen. 1/2 8 bis 1/2 10 Uhr Kränzchen. (Zur Besprechung letztes Bundesblatt mitbringen). Dienstag, Kränzchen (ält. Abt.) Donnerstag, 21. Okt. Treubund (ältere Abteilung). Sonntag, 23. Okt. Ab 4 Uhr Sport und Spiel.

Jugendbund der Neuweststadt:

Montag und Freitag, abends 1/2 8 Uhr, Mädchen.

Mittwoch, 1/2 8 Uhr, Knaben.

Wartburgbund (Stefanienstr. 22): Montag, 8 Uhr.

Die evangelischen Jugendbünde Karlsruhe werden am Reformationsfest erstmals ihr gemeinsames Bundesfest begehen. Sie versammeln sich mit ihren Freunden und Angehörigen um 3 Uhr zum Festgottesdienst in der Stadtkirche, wo Herr Stadtkirchler Bürki aus Baden die Festpredigt hält, und weitere Redner aus der evangelischen Jugendbewegung mit dem zum Fest neugebildeten Chor der Mädchenvereine bei der Feier mitwirken werden. Die Festversammlung am Abend wird im Saal zu den drei Linden in Mühlburg gehalten werden. Ansprachen, Chorgesang, Vortrag von Gedichten, Aufführung einiger dramatischer Szenen sollen den Abend füllen, der durch gemeinsamen Gesang eröffnet und beschlossen wird. Es gehören der hiesigen Ortsgruppe des badischen Jugendbundes 3. St. 6 Jugendvereine und 4 Mädchenbünde an, die sich das rechte innere und äußere Wachstum wünschen, um zum Aufblühen der evangelischen Jugendbewegung ihr pflichtmäßiges Teil beizutragen. Sie laden alle ihre Mitglieder, deren Angehörige und die Freunde der Jugend herzlich zum Feste. — Besondere Programme werden noch ausgegeben und bei den einzelnen Bänden, in der Kirche und im Saal erhältlich sein.

Jugendbund Beiertheim.

Dienstag, abends 1/2 8 Uhr: Mädchen.

Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr: Knaben.

Evangelische Stadtmission Karlsruhe, Adlerstraße 23.

Sonntag, Jahresfest der Stadtmission. 10 Uhr Festgottesdienst in der Stadtkirche. Festprediger Stadtpfarrer Göh-Heidelberg. 3 Uhr Nachfeier im Vereinshaus. Mehrere Redner. Freitag, 8 1/2 Uhr, Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Stadtm. Lieber. 6 Uhr, Vorbereitung für den Kindergottesdienst Frä. Thiele. Sonntag, 1/2 12 Uhr, Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle, Frä. Thiele. Alle Vereine der Stadtmission beteiligen sich an der Evangelisation; von Sonntag Abend bis Mittwoch im Vereinshaus, Adlerstr., u. Donnerstag bis Sonntag in der Stadtkirche.

Evang. Vereinshaus Karlsruhe, Amalienstraße 77.

Sonntag, 11 1/4 Uhr, Sonntagschule. 3 Uhr, Allgem. Versammlung, Stadtm. Scheurer. 4 Uhr, Jungfrauenverein. 8 Uhr: Allgem. Versammlung, Stadtm. Wieler. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung. 8 Uhr, Blau-Kreuz-Verein. Dienstag, 4 Uhr, Bibelfunde f. Frauen u. Jungfrauen. 8 Uhr, Bibelbesprechung f. Männer u. Jünglinge. Mittwoch, 5 Uhr, Mariastunde für Mädchen. 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr, Allgem. Versammlung, Durlacherstraße 32. 8 Uhr, Seminaristenkränzchen. Freitag, 7 Uhr, Sonntagschulvorbereitung. 8 Uhr, Töchterverein. Samstag, 8 Uhr, Gebetsstunde für Männer und Jünglinge.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Mitglieder des Kirchengemeinderats sind:

Die Pfarrer und Pfarrverwalter der Pfarreien. Ferner: Zeichenlehrer Emil Bender. — Geh. Oberfinanzrat Julius Erlleben. — Kammerlenograph D. Ernst Frey. — Rechnungsrat Gustav Jakob. — Stadtrechnungsrat Eugen Kroenlein. — Hauptlehrer Otto Kühn. — Amtsgerichtsdirektor August Kaiser. — Prokurist Edwin Mayer. — Lehrerin Beate Müller. — Landger. Direktor Adolf Neßler. — Betriebsinspektor Eduard Ostertag. — Metallarbeiter Karl Quenzer. — Bäckermeister Gottlieb Rieger. — Professor Dr. Otto Roller. — Blechenermeister Wilhelm Schleich. — Oberlehrer Wilhelm Schumacher. — Oberlehrer Ludwig Karl Sebler. — Studienrats Wwe. D. Frieda Thoma. Staatsrat Karl Weingärtner. — Architekt Hermann Zelt.

Kirchensprengel Neu-Oststadt.

Gemäß Beschluß des Sprengelrats beginnt der Frühgottesdienst in der Lutherkirche von Sonntag, den 17. Oktober an, den Winter über vormittags 1/2 9 Uhr. — Die Sonntag-Abendgottesdienste um 6 Uhr werden bis auf Weiteres ausgesetzt.

Evang. Pfarramt: Weidemeier.

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Lutherbund Karlsruhe. Jugendverein der Neuweststadt e. V.

Wochenplan für 17.—23. Oktober.

Montag, 18. Okt.: Orchesterprobe, abends 8 Uhr. Turnen wie gewöhnlich. Mittwoch, 20. Okt.: Kleine Beethovenfeier zur Erinnerung an den 150. Geburtstag, im Konfirmandensaal der Lutherkirche. Vortrag über Beethoven, den in lebenswürdiger Weise Herr Musiklehrer Mann übernommen hat. Vorträge des Orchesters. — Hierzu sind auch die übrigen Jugendvereine freundlichst eingeladen.

Donnerstag, 21. Okt.: Das Nähere wird Mittwochs bekannt gegeben.

Samstag, 23. Okt.: 1/2 4 Uhr Spielen auf dem Meßplatz. Der Vorstand.

Der Kirchenchor der Neuweststadt.

wird am Sonntag, den 31. Oktober, anlässlich des Reformationsfestes zum erstenmal nach dem Kriege mit einem größeren Kirchenkonzert an die Öffentlichkeit treten. Das Konzert wird in der Christuskirche veranstaltet werden und es ist dem Chor gelungen, allererste, im Kirchengesang und in der Kirchenmusik bestens bekannte Kräfte für dieses Konzert zu gewinnen. — Der Chor selbst umfaßt ca. 70 Damen und Herren und steht unter der

äußerst tüchtigen Leitung des Herrn Hauptlehrers Leibold. — Der nächste Gemeindebote wird noch näheres bezügl. des Konzertes bringen.

Evang. Kirchenchor Karlsruhe-Mühlburg.

Wir beabsichtigen in nächster Zeit folgende Veranstaltungen: Am 31. Okt., nachm. 4 Uhr: Totengedenkfeier auf dem Mühlburger Friedhof. Bei ungünstiger Witterung nachm. 6 Uhr in der Karl Friedrich-Gedächtnis-Kirche.

Am 7. Nov.: Feier der Einweihung der „Drei Linden“ als zweites Gemeindehaus unter Mitwirkung von Frau Stadtpfr. Schulz, Frä. Mann Schäffle und dem Musikverein „Harmonie“.

Am 19. Dezember: Familienabend in den „Drei Linden“.

An einem noch zu bestimmenden Tage Wiederholung des bei dem letzten Familienabend mit so großem Beifall aufgeführten Schauspiels „Der Goldbauer“. — Wir bitten schon heute unsere Mitglieder um zahlreichste Beteiligung.

Evang. Arbeiterinnenverein, Scheffelstr. 37.

Jeden Montag und Donnerstag 1/2 8—9 Uhr: Vortrags- und Gesangsprobe. 9—10 1/2 Uhr: Reigen. Der Säuglingspflegekursus kann wegen Mangel an Beteiligung leider nicht stattfinden.

Evangel. Hausgehilfinnenverein. Cofienstr. 41.

Mittwoch, 20. Okt., abends 1/2 9 Uhr: Vorstandssitzung. Jeden Sonntag, abends 1/2 9—10 Uhr, Singen. Mitgliederversammlung findet diesen Monat keine statt.

Verschiedenes.

Tagung der deutschen Alkoholgegner.

Eine deutsche Alkoholgegnertagung steht Karlsruhe in den Tagen vom 25.—30. Okt. in seinen Mauern. Eine Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Maßbrauch geistiger Getränke, und des Badischen Landesverbandes gegen den Alkoholismus, eine Konferenz für Trinkerfürsorge, und manche ähnliche Veranstaltung führen aus allen deutschen Gauen Männer und Frauen nach Karlsruhe, die im Verein mit den hiesigen Freunden beraten werden, was getan werden muß und was getan werden kann, um unsere so schwer darniederliegende Volkskraft wenigstens vor dem zerlegenden Einfluß des wieder neu auflebenden Alkoholmißbrauchs zu bewahren und die Wunden, die er ihr bereits wieder zugefügt hat, zu heilen.

Männer und Frauen sind dies, aus allen Ständen und Berufen, aller religiösen Bekenntnisse. Sie gehören größtenteils den verschiedensten politischen Parteien an, sie alle aber eint das gleiche Bestreben, unserem Volke zu dienen.

Das Bier wird stärker und billiger — dank der reichsgesetzlichen Fürsorge, die das Braugewerbe im deutschen Reich genießt. Schnaps gibt es bald im Ueberfluß, ab 1. Jan. 1921 dürfen die Brenner so viel Kartoffeln verarbeiten, wie sie greifen können. Der Alkoholverbrauch steigt im Zeichen der Zunahme und die Alkoholnot damit auch. Noch immer aber hat es deutsche Volksgenossen gegeben, die in den Stunden der Gefahr für Volk und Vaterland alles Trennende vergaßen und sich zusammen fanden im gemeinsamen Dienst am Volk.

Wer hat unser Volk noch so lieb, daß er den Helfern, die in der letzten Oktoberwoche sich in Karlsruhe versammeln werden, seine Hand reichen möchte, um mit in die Arbeit einzutreten? Die Veranstaltungen finden im Saale des Arbeitsministeriums, Herrenstr. 45, statt. In der nächsten Nummer werden wir das ganze Programm der Tagung veröffentlichen.

Freundliche Bitte!

Die Frauengruppe des evang. Vereins der Weststadt

veranstaltet am 4. und 5. Dezember d. Js. im Gemeindehaus (Blücherstr. 20) einen Bazar, um Mittel zur Erfüllung der notwendigen Aufgaben des Vereins zu beschaffen. Wir richten die freundliche Bitte an die Geschäfte und Einwohner unserer Stadt, uns durch gütige Gaben — auch die kleinste ist willkommen — unterstützen zu wollen. Geldspenden und Gegenstände aller Art, wie sie sich im Haushalt oft unbenutzt finden, aber vielleicht anderen dienen können, wie Bücher, Bilder, Nippfachen, Handarbeiten, Kinderwäsche und dergl., sind willkommen. Da der Verein nur im Dienste der Gemeinde arbeitet, hoffen wir auf tatkräftige Mithilfe der Gemeindeglieder, die durch Unterstützung unseres Unternehmens an einem schönen Werke mitwirken und die des Wortes eingedenk sein mögen:

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb!

Gaben werden entgegengenommen bei

Frau Handlungsgärtner Brehm, Cofienstr. 133 u. Kaiserstr. 154,

Frau Stadtpfarrer Rohde, Rießelstr. 2,

Frau Pfarrer Schilling, Blücherstr. 20,

Frau Dr. Schwarzchild, Amalienstr. 42.

Inhalt: Sonntagsgedanken. — Vom Sinn des Lebens. — Hundert Jahre Bibelfache. — Der deutsche Protestantismus in der weiten Welt. — Mitarbeiter gesucht. — Die Innere Mission in Not. — Gottesdienstanzeiger. — Ämtliche Bekanntmachung. — Kirchlicher Vereinsanzeiger. — Verschiedenes.

Druck der Buchdruckerei Fideltas G. m. b. H., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 6.